

Sechstes Buch.

Oidipus.

1. Des Oidipus Jugend und Frevel.

(Nach Sophokles' König Oidipus.)

Laios, der Sohn des Labdakos, aus dem Geschlechte des Radmos, war König in Theben und hatte Jokaste, die Tochter des Menoikeus, der von einem der aus den Drachenzähnen des Radmos entsprossenen Niesen stammte, zur Gemahlin. Da ihre Ehe kinderlos blieb, so wandte sich Laios an das Orakel zu Delphi und erhielt von Apollon das Orakel:

Laios, Labdakos' Sohn, du erstest dir den Segen der Kinder;
Wohl, ich will dir verleih'n einen Sohn, doch ist dir verhänget,
Durch die Hände des Sohnes zu sterben. Denn also bestimmt' es
Zeus der Kronide, gerührt von den traurigen Flüchen des Pelops,
Dem du geraubet den Sohn; der hat dies all' dir gewünschet.

Laios hatte nämlich in früheren Jahren, als er, aus der Heimath flüchtig, eine Zeit lang die Gastlichkeit des Königs Pelops in Pisa genoss, dessen jungen Sohn Chrysispos geraubt und mit sich fortgeführt, und für diesen frevelnden Undank hatte Pelops ihm geslucht, daß er einst durch seinen eigenen Sohn das Leben verlieren möge. Das empfangene Orakel erfüllte den Laios und seine Gemahlin mit nicht geringer Furcht, die doppelt erwachte, als ihnen endlich ein Sohn geboren wurde. Kaum sah dieser den dritten Tag, so schnürte